

Ereignisse, die die Welt verändert haben



Am 31. Oktober 1517 (vor 500 Jahren) ist Martin Luther die berühmten 95 Thesen veröffentlicht haben. Die evangelische Kirche feiert jährlich an diesem Tag den Reformationstag. Luther wurde zum Urheber der "Reformation". Er griff gängige Praktiken der Römisch-Katholischen Kirche an, besonders den "Ablasshandel": Durch den Kauf von Ablassbriefen sollten Menschen sich angeblich von ihren Sünden "freikaufen" können. Die Historizität des Thesenanschlages, bei dem Luther seine 95 Thesen am Samstag den 31. Oktober 1517 eigenhändig an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg genagelt haben soll, ist umstritten.

In seinen Schriften forderte Luther, religiöse Glaubensfragen wieder streng nach Vorbild der Bibel zu beantworten. Seine Übersetzung der Heiligen Schrift aus dem Altgriechischen ins Deutsche ("Lutherbibel") gilt als Meisterwerk und machte ihn zum meistgelesenen Autor in deutscher Sprache.

Luther war Augustinermönch und Professor der Theologie an der Universität in Wittenberg. Er arbeitete eigene Glaubensgrundsätze heraus, die dann zu einem dramatischen Umdenken innerhalb des Christentums führten. Die neu entstandene christliche Bewegung, "Protestantismus"

genannt, breitete sich zunächst vor allem in den deutschen Fürstentümern und in der Schweiz aus. Vor allem taten sich die Protestanten schwer damit, die uneingeschränkte Vorherrschaft des Papstes anzuerkennen.

Luther und andere "Reformatoren" gelten als Erneuerer des Christentums, sie selbst verstanden ihre Standpunkte aber eher als eine Rückbesinnung auf ursprüngliche christliche Werte. Der Begriff "Reformation" spiegelt das gut wider: er leitet sich vom lateinischen Wort "reformatio" ab, welches nichts anderes bedeutet als "Rückformung".

Martin Luthers 95 Thesen – im lateinischen Original Disputatio pro declaratione virtutis indulgentiarum, in frühen deutschen Drucken Propositiones wider das Ablass –, in denen er gegen Missbräuche beim Ablass und besonders gegen den geschäftsmäßigen Handel mit Ablassbriefen auftrat, wurden am 31. Oktober 1517 als Beifügung an einen Brief an den Erzbischof von Mainz und Magdeburg, Albrecht von Brandenburg, erstmals in Umlauf gebracht. Da eine Stellungnahme Albrechts von Brandenburg ausblieb, gab Luther die Thesen an einige Bekannte weiter, darunter Wilhelm und Konrad Nesen, die sie kurze Zeit später ohne sein Wissen veröffentlichten und damit zum Gegenstand einer öffentlichen Diskussion im gesamten Reich machten.



25. Oktober (Julianischer Kalender)/ 7. November 1917 (vor 100 Jahren) war die gewaltsame Machtübernahme durch die Bolschewiki unter Führung Wladimir Lenins in Russland. Kornilovs Putschversuch im August 1917 löste einen Ruck nach links aus, der den Bolschewisten im September die absolute Mehrheit im Petrograder und im Moskauer Sowjet einbrachte. Das war das Zeichen zur Attacke. Nun hatte der Kampfbruf "alle Macht den Sowjets!", der seit dem Juli geworden war, wieder seinen guten Sinn für die Bolschewisten. Brief auf Brief schrieb Lenin an die Führungsgremien der Partei über das einzige Thema: "Die Bolschewisten müssen die Macht ergreifen", und zwar durch den sofortigen bewaffneten Aufstand. Aber

Das retrograder Zentralkomitee sträubte sich. Die negative Erfahrung des Juliaufstandes war noch nicht überwunden.

Auf einer Geheimsitzung des Zentralkomitees, an der Lenin teilnahm, fiel am 10. (23.) Oktober gegen die Stimmen Sinovyevs und Kamenevs die Entscheidung für den bewaffneten Aufstand zur Machtergreifung.

Als Termin war der 25. Oktober (7. November) vorgesehen, an dem der zweite Allrussische Sowjetkongreß zusammentreten sollte. Kein wesentliches Hindernis stellte sich dem Plan in den Weg. Schon am 22. Oktober (4. November) konnte das Militärrevolutionäre Komitee, das mit der Hilfe der Garnisionskonferenz und eigener Komiteekommissare in allen Truppenteilen bereits praktisch über die Garnison verfügte, es wagen, die Provisorische Regierung und den Stab des Petrograder Militärbezirks als "Instrumente der Gegenrevolution" zu bezeichnen und offen die militärische Befehlsgewalt zu übernehmen: "Kein Befehl an die Garnison, der nicht vom Militärrevolutionären Komitee unterzeichnet ist, besitzt Gültigkeit". Als Premierminister der Provisorischen Regierung Kerenskij am Morgen des 24. Oktober (6. November) mit ganz unzulänglichen Kräften - es standen ihm nur die Junker einiger Offiziersschulen und ein Frauenbataillon zur Verfügung - einen letzten Versuch machte, das Gesetz des Handelns an sich zu reißen, und die Druckerei des bolschewistischen "Rabotschij put" ("Arbeiterweg", vorübergehender Tarnname der "Prawda") sowie die Nevabrücken besetzen ließ, haben die Bolschewisten zu handeln entschieden.

Während des Tages und in der darauffolgenden Nacht besetzten bolschewistische Truppen und Rote Garden (bewaffnete Arbeitermilizen) alle wichtigen Punkte der Stadt, ohne auf Widerstand zu stoßen. Nur das Winterpalais, in dem sich die Regierung aufhielt und das man stark verteidigt glaubte, wagte man nicht ohne längere Vorbereitung anzugreifen; es fiel erst in der nächsten Nacht - dabei verloren die Angreifer sechs Tote, die einzigen Opfer der Oktoberrevolution in Petrograd - und Antonov-Ovseenko konnte die anwesenden Minister verhaften. Kerenskij war nicht unter ihnen; ihm war es gelungen, am Morgen des 25. Oktober (7. November) im Auto eines amerikanischen Botschaftsangehörigen die Stadt zu verlassen, um von der Front regierungsfreundliche Truppen heranzuholen. Zur gleichen Zeit verkündete ein Aufruf Lenins den "Bürgern Rußlands": "Die Provisorische Regierung ist abgesetzt. Als Organ des Petrograder Sowjets der Arbeiter- und Soldatendeputierten hat das Militärrevolutionäre Komitee, das an der Spitze des Proletariats und der Garnison von Petrograd steht, die Staatsgewalt übernommen."

Der Diktatur des Proletariats, die ein Klassenstaat sein werde wie jeder andere Staat auch, nur eben der Klassenstaat der siegreichen Mehrheit, räumte er die Dauer von mindestens "einer ganzen historischen Epoche" ein. Formal ging die Macht, die das Militärrevolutionäre Komitee ergriffen hatte, zunächst auf den Sowjetkongreß über, der neben einer Reihe von Aufrufen und Verfügungen, die den Übergang der Macht an die lokalen Sowjets im ganzen Lande einleiten und sichern sollten, in der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober (8./9.- November) drei großen Dekreten seine Zustimmung erteilte: dem Dekret über den Frieden, dem Dekret über das Land und dem Dekret über die Bildung einer provisorischen Arbeiter- und Bauernregierung. Sie waren selbstverständlich von Lenin verfaßt und geben Aufschluß über dessen politische Konzeption im Augenblick des Sieges.

Das Dekret über den Frieden enthielt das Angebot eines "sofortigen Friedens ohne Annektionen und ohne Kontributionen" wiederholte also die Formel, auf die sich der Sowjet schon im Frühjahr festgelegt hatte, und ist vor allem deshalb interessant, weil Lenin es offenbar für notwendig hielt, den Begriff "Annektion" genau zu definieren: Annektion Hegt vor, "wenn eine beliebige Nation mit Gewalt in den Grenzen eines Staates festgehalten wird, wenn ihr entgegen dem von ihrer Seite ausgesprochenen Wunsch... nicht das Recht zugestanden wird, in freier Wahl bei völligem Abzug des Heeres der annektierenden oder überhaupt der stärkeren Nation ohne die geringste Nötigung die Frage der Formen ihrer staatlichen Existenz zu entscheiden" und zwar "unabhängig davon, wann dieser gewaltsame Anschluß vollzogen wurde", "wie entwickelt oder rückständig" die betroffene Nation ist und ob sie "in Europa oder in fernen Ländern jenseits des Ozeans lebt".

Das war gezielt gegen den Kolonialimperialismus, aber Lenin hätte sich wohl kaum in solchem Maße der Sprache des nationalen Selbstbestimmungsrechtes bedient, wenn er nicht vollkommen überzeugt gewesen wäre, daß sich keine Nation in voller Freiheit für etwas anderes als den Kommunismus und das kommunistische Rußland entscheiden würde.

NEUE BÜCHER!

Wissenschaft über die Bibel Aus einer Serie
 "Wissenschaftliche Erklärung der Bibel",
 "5. Mose (Deuteronomium)",
 Redakteur: A. Tichomirow Ridero, Jekaterinburg
 ISBN: 978-5-4485-8487-9.
 Das Buch ist in der russischen
 Sprache geschrieben. Bestellung:
<http://gazetavseti.narod.ru/1.html>



Wissenschaft über die Bibel Aus einer Serie
 "Wissenschaftliche Erklärung der Bibel",
 "Josua",
 Redakteur: A. Tichomirow Ridero, Jekaterinburg
 ISBN: 978-5-4485-7791-8.
 Das Buch ist in der russischen
 Sprache geschrieben. Bestellung:
<http://gazetavseti.narod.ru/1.html>



"Die Semiten",
 Redakteur: A. Tichomirow Ridero, Jekaterinburg
 ISBN: 978-5-4485-8740-5.
 Das Buch ist in der russischen
 Sprache geschrieben. Bestellung:
<http://gazetavseti.narod.ru/1.html>

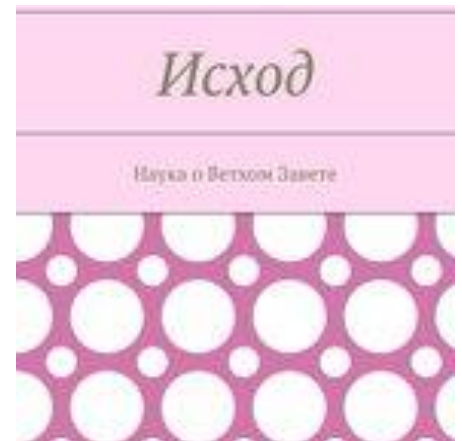


NEUE BÜCHER!

"Die Herkunft der Wörter und Volksanzeichen",
 Redakteur: A. Tichomirow Ridero, Jekaterinburg
 ISBN: 978-5-4485-7283-8.
 Das Buch ist in der russischen
 Sprache geschrieben. Bestellung:
<http://gazetavseti.narod.ru/1.html>



Wissenschaft über die Bibel Aus einer Serie
 "Wissenschaftliche Erklärung der Bibel",
 "2. Mose (Exodus)",
 Redakteur: A. Tichomirow Ridero, Jekaterinburg
 ISBN: 978-5-4485-7018-6.
 Das Buch ist in der russischen
 Sprache geschrieben. Bestellung:
<http://gazetavseti.narod.ru/1.html>



Wissenschaft über die Bibel Aus einer Serie
 "Wissenschaftliche Erklärung der Bibel",
 "Migration der Völker",
 Redakteur: A. Tichomirow Ridero, Jekaterinburg
 ISBN: 978-5-4485-6993-7.
 Das Buch ist in der russischen
 Sprache geschrieben. Bestellung:
<http://gazetavseti.narod.ru/1.html>



IMPRESSUM

ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE". Reg. Nr. E-0145 „Mitglied im IMH-Netzwerk
 deutschsprachiger Auslandsmedien (www.deutschsprachig.de)“
 Chefredakteur: Andrej Tichomirow. Redaktion: Leonid Reisich.
 E-Mail: orenburgerallgemeine@narod.ru Website: <http://gazetavseti.narod.ru/orenburgerallgemeine.htm>
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
 Textnachdruck nur gegen Copyright-Vermerk: Zeitung "Orenburger Allgemeine".
 Bei der Deutschen Nationalbibliothek: <http://d-nb.info/1058396579>